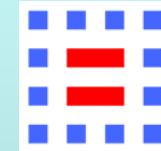


Wir brauchen mehr zitierbares Material im Web

... die Rolle, die dabei das Austria-Forum spielt



Hermann Maurer, TU Graz
Vortrag für die e-Learning Conference Konferenz

Eisenstadt, 1. Oktober 2013

Ziel des Austria-Forums

Eine umfassende Sammlung von vorwiegend zeitlich stabilem Wissen mit Schwerpunkt Österreich

Wichtige Eigenschaften

- Möglichst umfassende Zitierbarkeit, d.h. zeitlich stabil, vertrauenswürdige Quelle (z.B. Autor mit CV, oder Buch, oder verifizierter Beitrag (was das ist, siehe später), ...)
- Es gibt keine absolute Wahrheit. Daher zu wichtigen Themen mehr als ein Beitrag, und Beiträge auch aus verschiedenen Zeiten („Zeitreisen“)
- Kombination mit Web Books (Links zwischen Seiten, egal ob in Büchern oder Webseiten)
- Zielgruppen: SchülerInnen, Studierende, Ausbildende, ...

Warum das alles? Weil wir uns die Realität nicht nur aus nicht zitierbaren Wikipedia Einträgen allein ergoogeln dürfen

Wie wird das Ziel erreicht (also: wo kommen die Beiträge her):

- Aus (elektronischen) Lexika
- Essays von Partnern (Zeitungen, Journalisten, Lehrern, Unis,...)
- Aus Büchern oder als Bücher (ca. 200 Bücher mit 100.000 Seiten)
- Von ehrenamtlichen Mitarbeitern (zurzeit ca. 100)
- Aus (Bild) Archiven (IMAGNO, OeNB, APA,...)
- Allgemein Verständliches von Unis und anderen Einrichtungen
- Aus dem Austria-Forum, aber eingefroren und verifiziert, falls sie nicht ohnehin einen Autor haben
- Aus der Wikipedia, aber eingefroren und verifiziert

Wird später erklärt

- Zurzeit bereits 420.000 Objekte, aber technisch und inhaltlich „Work in Progress“, erstes Plateau mit ca. 500.000 Objekten und „fertiger“ Software: Ende 2014.

Einige Beispiele aus dem AF



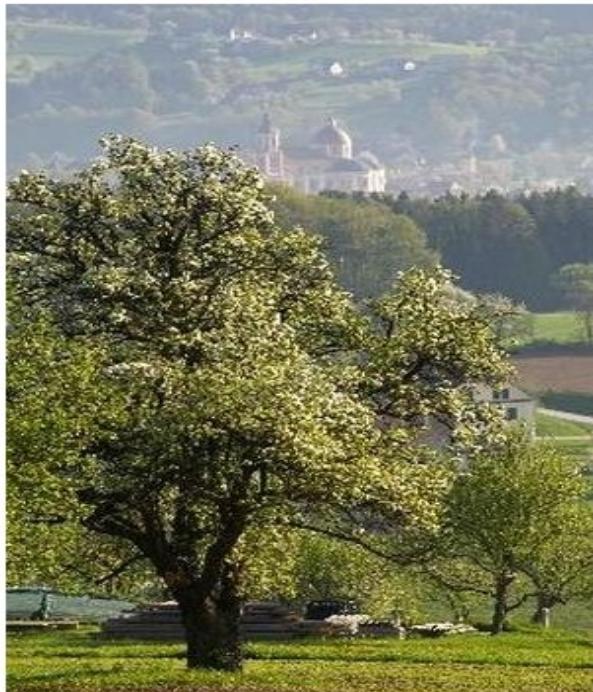
Im Rahmen des Austria-Forums arbeiteten wir gerade mit 5 Schulen, SchülerInnen zu erklären, dass sie nicht einfach alles mit Copy/Paste übernehmen dürfen, sondern in verschiedenen stabilen Quellen recherchieren müssen. Erfolgreiche Schlusspräsentation 20. 9. 2013: 295 Beiträge, alle **nach gründlicher Recherche**. Zeigte Bedeutung des AF als zitierbare Quelle . Nächste Seite: Beachte Bild- und Recherchequellen!

http://austria-forum.org/af/Sparkling_Science



Bäume

von Sebastian Pollanz 4a



aus: Wissenssammlungen/Bildlexikon Österreich/
Orte_in_der_Steiermark/Schönegg_bei_Pöllau/Baum
Mit freundlicher Genehmigung der Gemeinde Schönegg bei
Pöllau

Bäume sind Pflanzen. Es sind Lebewesen, die einen verholzten Stamm haben und wo man auf dem Querschnitt die Jahresringe, die Altersangabe des Baumes, sieht. Mit jedem Jahr wächst der Baum weiter, somit bekommt er auch jedes Jahr einen Jahresring.

Bäume sind sehr wichtig für uns Menschen, weil sie auch wie alle anderen Pflanzen Sauerstoff abgeben und CO₂ aufnehmen. Wir Menschen brauchen Sauerstoff zum Überleben, deshalb ist es sehr schlecht, wenn z.B. so eine große Fläche, wie der des Regenwaldes abgeholt wird.

Auf manchen Laubbäumen wachsen meistens Früchte, wie zum Beispiel, Äpfel, Birnen, Kirschen, Pfirsiche und Zwetschken. Nüsse wachsen auch auf Laubbäumen. Bäume haben früher die Häuser überragt und viel Schatten geworfen, aber heute sind die Gärten kleiner als früher und deshalb muss man sich kleineren Varianten zufrieden geben. Ab einer bestimmten Höhe, haben Bäume bleibende Verzweigungen, die zur Bildung einer Krone führen (Kronenbaum) oder die unverzweigten Bäume, die in einem Schopf mit meist sehr großen Blättern enden (Schopfbaum, so Baumfarne und viele Palmen). Nach Art des Sprosssystems gibt es monopodiale Bäume (z.B. die Tanne), bei denen der Hauptstamm dominant gegenüber den Seitenzweigen wächst, und sympodiale Bäume (z.B. die Linde), bei denen dagegen das Längenwachstum des Stammes durch die jeweiligen Seitenzweige fortgesetzt wird.

Nach Gestalt der Blätter unterscheidet man Laub- und Nadelbäume, nach der Lebensdauer der Blätter immergrüne und Laub abwerfende Bäume.

Die Höhe und die Lebensdauer der Bäume sind artspezifisch, die Höhe reicht von 3 bis 152 m. Eine 150-jährige Linde ist rund 25 m, eine 120-jährige Tanne etwa 50 m, ein kalifornischer Mammutbaum bis 132 m und ein Rieseneukalyptus bis 152 m hoch.

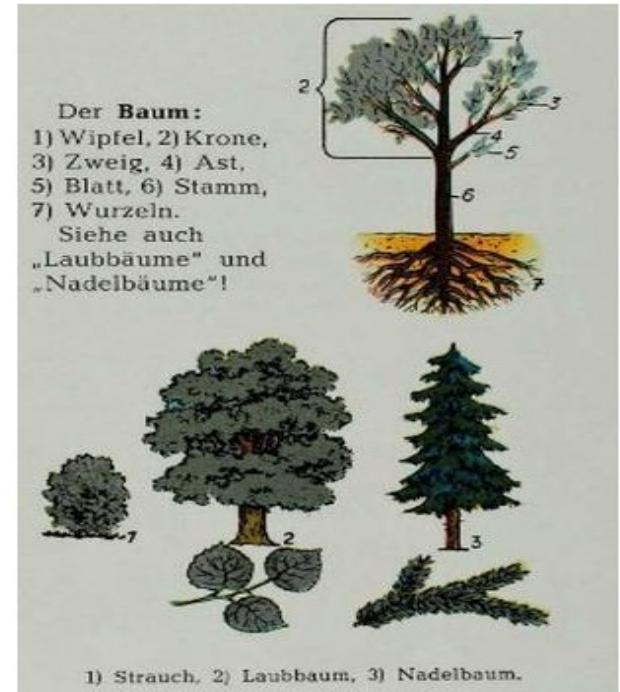
Bäume bieten Feuchtigkeit, Schatten, Wind-, Sicht- und Erosionsschutz, binden Staub und verbessern dadurch die Luft. Bäume bilden in vielen Gebieten der Erde, als Wald, die beherrschende Vegetationsform. Auch in Gärten, Parkanlagen und Wohngebieten schaffen Bäume ein Mikroklima mit höherer Luftfeuchtigkeit und ausgeglichener Temperaturen.

Bäume sind als Holzlieferanten weltweit wichtige (nachwachsende) Energieträger und Rohstoff für vielseitig verwendbare Werkstoffe.

Weitere große wirtschaftliche Bedeutung haben Bäume wegen ihrer Früchte und Samen, sowie für die Gewinnung von Harzen, Kautschuk, Gerb-, Farb- und Bitterstoffen.

Recherchen:

- Quelle 1: <http://www.bio-gaertner.de/Baeume/Baeume-Allgemein> 18.12.2012
- Quelle 2: Gilsenbach, Hannelore: Bäume. In: Was ist Was. Band 31, Tessloff, Nürnberg 2001.
- Quelle 3: Burnie, David: Bäume. In: Sehen Staunen Wissen. Gerstenberg, Hildesheim 1988.
- Quelle 4: Eintrag "Bäume" im Großen Brockhaus Lexikon Online 2012.
- Quelle 5: Bäume. In: Brockhaus Enzyklopädie in 30 Bänden. F.A. Brockhaus, Leipzig, Mannheim 2006, 21. Auflage Band 3, S. 387
- Quelle 6: Schematisches Bild aus der "Kinderwelt von A bis Z", S. 33, siehe [Web Books/Lexika/Kinderwelt](#)



[zur vorigen Seite: 'Strozzigr](#)



Der Strudel an der Thonaw.

Der Sturzel an der Thonaw.

Quelle: *Topographia Provinciarum Austriacarum*, Merian 1649. Aus: [Wikicommons](#)

Der Strudengau befindet sich in Niederösterreich und ist ein ca. 25 Kilometer langes, enges, gewundenes Tal der Donau von Ardagger Markt bis Ybbs an der Donau. Die Hänge sind 300 bis 400 Meter tief eingesenkt und bis zu 45 Grad geneigt.

Östlich schließt der Nibelungengau an. Das nördliche Ufer ist bis Sarmingstein oberösterreichisches Gebiet und gehört zur Böhmischem Masse. An das niederösterreichische Südufer reichen das Plateau von Neustadt an der Donau, ebenfalls Teil der Böhmischem Masse, und der Hengstberg (571 m) heran. Mit einer Seehöhe um 230 m ist der Strudengau das tiefst gelegene Gebiet Oberösterreichs.

Der Strudengau war einst für die Schifffahrt einer der gefährlichsten Donauabschnitte. Von den gefährlichen Strudel und Untiefen hat er auch seinen Namen. Den Orten an der Donau wie Grein, Struden, St. Nikola, Sarmingstein, sieht man zum Teil heute noch an, dass sie einst von der Lage an dieser gefährlichen Engstelle des Stromes profitieren. Sie waren bedeutende Warenumschlagplätze für das Hinterland. Durch die Errichtung von Mautstellen und die Organisation der Durchfahrt durch den Strudel konnten die Gemeinden viel Geld erwirtschaften.



Aquarell des Donaustrudels von Jakob Alt, ca. 1820 aus dem Buch

[Altösterreich](#)

Einst war die Zunft der Schiffer in den Orten entlang der Donau stark vertreten. Um die Durchfahrt durch die Wirbel und Strudel zu bewältigen, standen beim Mautamt Struden an die 20 Lotsen bereit. Auch in Grein und Ardagger waren Schiffer, die jeden Felsen und Wirbel in der Donau kannten, ansässig. Es bedurfte besonderer Kenntnisse der Schiffsleute, um diese gefährliche Stelle zu bewältigen. Außerdem wurde 1510 für die Donauschiffer in der Kapelle zu Struden eine tägliche Frühmesse gestiftet.

Erst durch den Stausee des Kraftwerks Ybbs-Persenbeug (1957) wurde diese gefährliche Verkersader endgültig beruhigt. Seit die Donau ruhig dahinfließt und die Ruderschiffe durch mit Diesel betriebene Schiffe abgelöst sind, gibt es das Schifferkirchlein und auch die Schiffsleute nicht mehr.

Im Mittelalter gehörte der Strudengau dem historischen Machland an und später bis 1779 zum Machlandviertel. Im Strudengau verlief die Grenze zwischen der Riedmark und dem Machland von Panholz bei Grein hinauf bis St. Georgen am Walde, wobei die östliche Grenze des Machlands der Sarmingbach bildete.

Die Region Strudengau umfasst heute 18 Gemeinden im Bezirk Perg und liegt etwa 50 Kilometer donauabwärts der oberösterreichischen Landeshauptstadt. Orte: Grein (239 m), Struden (232 m), Hirschau (239 m) und Persenbeug (222 m).



Burg St. Nikola im Strudengau am einst bedrohlichsten Abschnitt der obersten Donau.

Mühlviertel, Oberösterreich. Photographie, 2000.

© IMAGNO/Gerhard Trumler



Schiffankerplatz im Strudengau, Niederösterreich. Handkoloriertes

Glasdiapositiv. Um 1910.

© IMAGNO/Öst. Volkshochschularchiv



Die Überfuhr im Strudengau, Niederösterreich. Handkoloriertes

Glasdiapositiv. Um 1910.

© IMAGNO/Öst. Volkshochschularchiv

Link von einer AF Seite direkt in ein historisches Buch zeigt beliebige Verknüpfung von normalen Seiten und Buchseiten.



SEARCH

Nun sind wir im Buch



14. Aquarell von Berf Sacklo
Jakob Alt (1789–1822)
Aquarell, um 1820/1824

22

Einleitung



15. Aquarell von Zuschätzli
Jakob Alt (1789–1822)
Aquarell, 1823

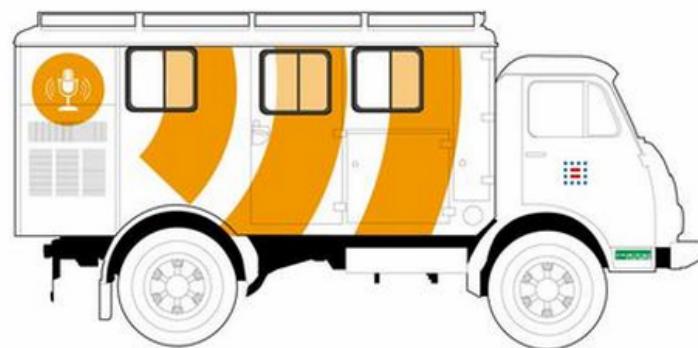
23

Einleitung

Das Blogmobil: Eine neue Art Informationen zu sammeln und Lehrern zu helfen! Siehe blogmobil.at oder austria-forum.org/af/Community/Blogmobil

8. 9. - 10. 9. 2013:

- Das [Blogmobil in Straden](#) - alle Berichte



historischer Wissensobjekte, Schriften und Artefakte präsentiert, spielerisch um neue Wissensschichten, Geschichten und Erinnerungen erweitert. Das entspricht dem Streben nach **stabilem Wissen** - das auch im Vordergrund des Austria-Forums steht.

Dabei gibt es für die Besucher vor Ort jede Menge Gelegenheiten, das mit High-Tech-Equipment ausgerüstete Blogmobil unmittelbar in Aktion zu erleben.

Wenn sich das **Blogmobil** im September 2013 in Bewegung setzt und zu seiner einmonatigen Jungfernreise durch die Steiermark aufbricht, dann ist das ein in mehrfacher Hinsicht geschichtsträchtiges Ereignis. Zum Einen ist das Blogmobil, ein Laster der Marke Steyr 680M, Baujahr 1969, selbst ein Stück lebendiger, steirischer Industriegeschichte. Zum Anderen ist die Mission des mit High-Tech-Equipment ausgerüsteten Oldtimers eine besondere, gleichsam „historische“.

Denn während der vier Wochen dauernden Reise, wird ein junges Forscherteam - bestehend aus Studierenden der Grazer Karl-Franzens-Uni, der Technischen Universität und der Fachhochschule JOANNEUM - mit dem Blogmobil in Straden, Kapfenberg, Bad Aussee und St. Lambrecht Station machen, dort jeweils kostbares „altes Wissen“ in Form digitalisierter, historischer Wissensobjekte, Schriften und Artefakte öffentlich präsentieren und exemplarisch um neue Wissensschichten, Geschichten und Erinnerungen erweitern. Zu diesem Zweck ist das Blogmobil auch mit allen erdenklichen technischen Finessen ausgerüstet - darunter ein „Traveller“, ein vom Digitalisierungszentrum der Grazer Uni-Bibliothek entwickelter mobiler Digitalisierungstisch, der vor Ort wertvolle lokale Geschichte(n) sammeln wird.

An jedem der erwähnten Orte steht ein anderes Thema im Vordergrund. Zu jedem Thema wird auf unterschiedliche Weise gemeinsam mit den Menschen vor Ort zu lokalen Besonderheiten geforscht. Kostbares „altes Wissen“ wird in Form digitalisierter,



Besuchen Sie das Blogmobil

8.9.-10.9.2013, 8.00-18.00

Straden, Pfarrkirche St. Maria am Himmelsberg

Feste, Primizien und Spektakel

Kulturen des Feierns stehen im Mittelpunkt in Straden. Helfen Sie uns und bringen Sie Geschichten oder Fotos von den traditionellen Stradener Primizfeiern mit oder von den Straßenspektakeln, die über 30 Jahre den Ort belebten!

20.9.2013, 17.00-21.00

Kapfenberg, Franz-Fekete-Stadion

Stahl! Gold!

Um die „goldenen Jahre“ des KSV geht es bei unserem Besuch rund um das Heimspiel am 20.9., aber auch um die mit dem Sport verknüpfte Geschichte der Stahlindustrie. Haben Sie KSV-Fußball-Fotos aus den 50er und 60er-Jahren? Besondere Erinnerungen an die Böhler-Werksportkultur? Besuchen Sie uns am 20.9. vor dem Stadion!

St. Lambrecht, Stift

Im Namen der Rose

Ganz dem klösterlichen Stiftsgarten und dem Thema alte Handschriften sind die „Blogmobil“-Forschungen im obersteirischen Stift St. Lambrecht gewidmet.

3.10., 12.00-18.00: Bad Mitterndorf, Vinothek Vino Vino

5.10., 9.00-18.00: Bad Aussee, Kammerhofmuseum

Wir sammeln!

Sammeln Sie? Mineralien? Überraschungseier-Miniaturen? Alles Mögliche? Wir sammeln Fotos von Ihren Sammlungen. Machen Sie ein Foto und bringen Sie es mit Ihrer Geschichte zum Blogmobil. Die drei schönsten Sammlungsfotos gewinnen kleine Preise, die zum Beginn des Fests des Ausseer Kammerhofmuseums am 5.10., 18.00, vergeben werden.

Spannende Wissensreise mit dem Blogmobil

Seit Anfang September ist ein junges Forscherteam von FH JOANNEUM, TU Graz und Karl-Franzens-Universität Graz mit dem „Blogmobil“, einem mit High-Tech ausgerüsteten Steyr-Oldtimer, in der Steiermark unterwegs. Um altes Wissen zu sammeln, zu digitalisieren und spielerisch mit neuen Wissensschichten zu verknüpfen.

Dokumentiert wird die Reise auf blogmobil.at und auf Facebook, am Ende wird das Material sorgfältig in die Österreich-Enzyklopädie austria-forum.org eingearbeitet.



FH JOANNEUM
University of Applied Sciences

Austria-Forum

ZUKUNFTSFORSCHUNG
STEIERMARK



Kategorien: Home > AustriaWiki > *Finger*

Maurer Hermann

Anmelden

Dieser Artikel ist 1-1 von Wikipedia übernommen, aber verifiziert **Finger** und daher nun zitierbar (siehe nächste Seite).

Information zum Inhalt

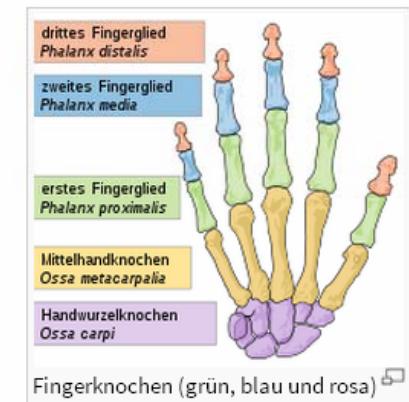
Dieser Artikel befasst sich mit dem Teil der Hand, weitere Bedeutungen sind unter [Finger \(Begriffsklärung\)](#) aufgeführt.

Ein **Finger** – wissenschaftlich *digitus* (plural: *digiti*) – ist ein Teil der Hand. Finger gehören zu den Akren. Ein Finger beim Menschen hat drei knöcherne Stützelemente, die Fingerknochen mit *Phalanx proximalis*, *media* und *distalis*, lediglich der Daumen hat nur zwei Phalangen (Fingergliedknochen; vom griech. Wort *phalanx* für Schlachtreihe von Kriegern; Mz: *phalanges*). Die Phalangen sind gelenkig verbunden und schließen an den entsprechenden Mittelhandknochen (*Ossa metacarpia*) an. Dabei nimmt beim Menschen der Daumen eine Sonderstellung ein, da seine gelenkige Aufhängung ihm eine Oppositionsstellung gegenüber den übrigen Fingern erlaubt. Finger haben neben der Greif-, Stütz- und Halte- auch gestikuläre Funktionen, zum Beispiel nach oben oder nach unten gerichteter Daumen, ausgestreckter Mittelfinger, Berührung des Daumens mit dem Zeigefinger, Schwurfinger usw.

Das Pendant zu den Fingern sind an den unteren Extremitäten die Zehen.

Inhaltsverzeichnis

- [1 Finger des Menschen](#)
- [2 Fingerkuppe](#)
- [3 Entwicklungsbesonderheiten der Finger](#)
- [4 Einzelnachweise](#)
- [5 Siehe auch](#)
- [6 Weblinks](#)



Finger des Menschen

Üblicherweise hat der Mensch an jeder Hand fünf Finger in folgender Abfolge:

1. [Daumen](#) (*Pollex*; zweigliedrig)
2. [Zeigefinger](#) (*Index*)
3. [Mittelfinger](#) (*Digitus medius*)
4. [Ringfinger](#) (*Digitus anularis*)
5. [Kleiner Finger](#) (*Digitus minimus*)

Link zum aktuellen Wikipedia Artikel

Link zu den Autoren Link zur Lizenz

Zum CV des Verifizierers

Anmerkung

Der Inhalt dieser Seite stammt aus dem Wikipedia Artikel zu Finger (14.08.2013, Autoren), lizenziert unter CC-BY-SA.

Zertifizierung

Dieser Beitrag wurde am 14. August 2013 überprüft. Er kann zitiert werden als:

'Finger, <http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Finger>, verifiziert von Kurt Zatloukal, Med Uni Graz, 2013'

Der Beitrag wird nicht mehr geändert, jedoch sind Kommentare möglich.

Teilen

 Facebook

 Twitter

 Google+

 Drucken

 Email

 RSS-Feed

Metadaten

Seite AustriaWiki/Finger

Erstellt 14.08.2013

Url <http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Finger>

Information

Neues und mehr

Hilfe und Anleitung

Management Summary

Grundsätze des Austria-Forums

Wissenschaftlicher Beirat

Editorial Board

Partner und Förderer

Statistik und Pressespiegel

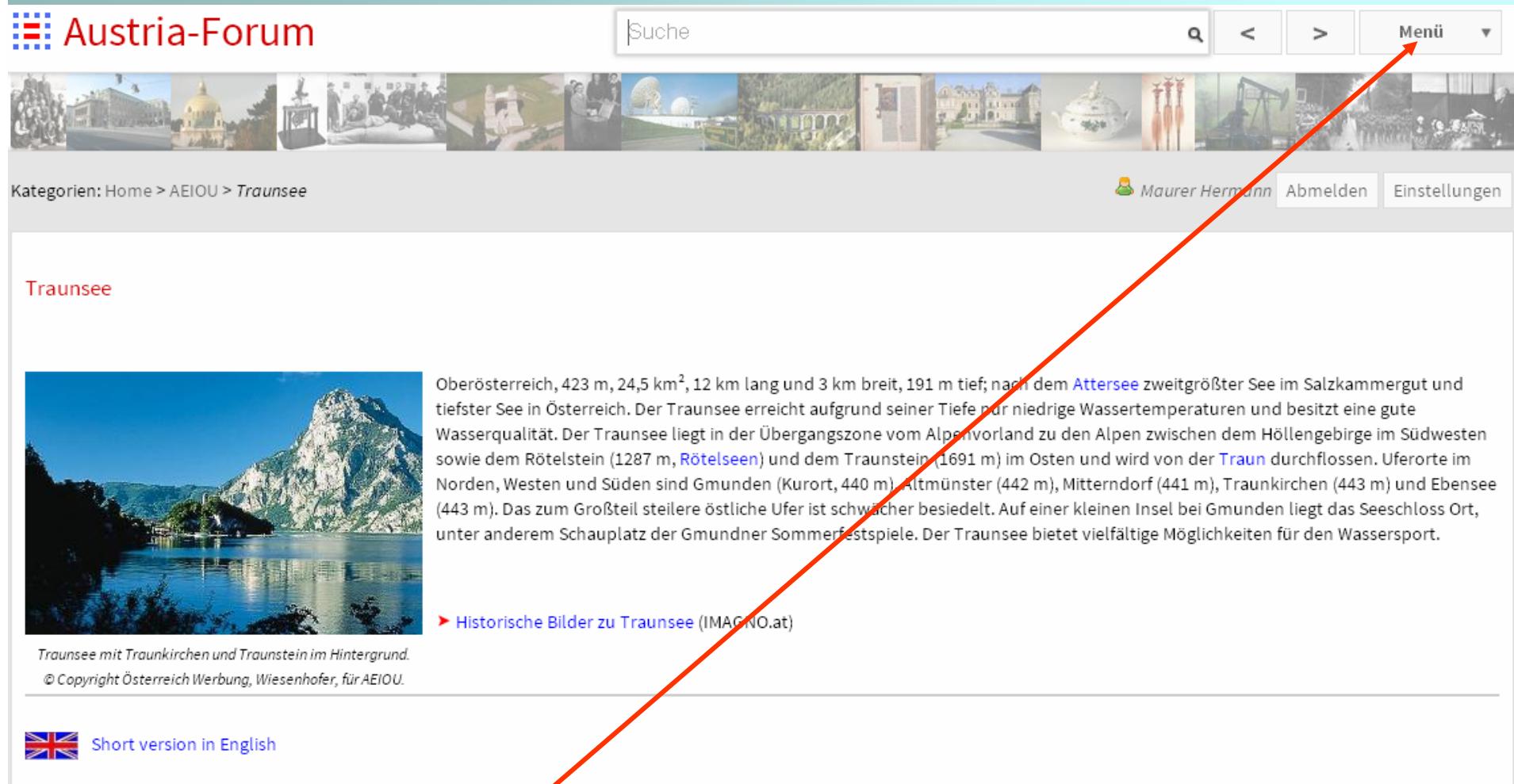
Kulturpool und Bildungsportal

Sparkling Science

Impressum

Kontakt

So verifiziert man einen Beitrag im Austria-Forum. Man muss als Verifizierer angemeldet sein. Dann zur Seite, die man verifizieren will:



Austria-Forum

Suche

Menü

Kategorien: Home > AEIOU > Traunsee

Maurer Hermann Abmelden Einstellungen

Traunsee

 Oberösterreich, 423 m, 24,5 km², 12 km lang und 3 km breit, 191 m tief; nach dem [Attersee](#) zweitgrößter See im Salzkammergut und tiefster See in Österreich. Der Traunsee erreicht aufgrund seiner Tiefe nur niedrige Wassertemperaturen und besitzt eine gute Wasserqualität. Der Traunsee liegt in der Übergangszone vom Alpenvorland zu den Alpen zwischen dem Höllengebirge im Südwesten sowie dem Rötelstein (1287 m, [Rötelseen](#)) und dem Traunstein (1691 m) im Osten und wird von der [Traun](#) durchflossen. Uferorte im Norden, Westen und Süden sind Gmunden (Kurort, 440 m), Altmünster (442 m), Mitterndorf (441 m), Traunkirchen (443 m) und Ebensee (443 m). Das zum Großteil steilere östliche Ufer ist schwächer besiedelt. Auf einer kleinen Insel bei Gmunden liegt das Seeschloss Ort, unter anderem Schauplatz der Gmundner Sommerfestspiele. Der Traunsee bietet vielfältige Möglichkeiten für den Wassersport.

► [Historische Bilder zu Traunsee \(IMAGNO.at\)](#)

Traunsee mit Traunkirchen und Traunstein im Hintergrund.
© Copyright Österreich Werbung, Wiesenhofer, für AEIOU.

 [Short version in English](#)

Ein Klick auf Menü ergibt....



Kategorien: Home > AEIOU > Traunsee

 Maurer Hermann

Anhänge

Info

Kommentieren

Bearbeiten

Einstellungen

Neue Seite erstellen

Seite verifizieren

Seite umbenennen/kopieren

Seite löschen...

Gruppe erstellen

Seitenquelltext anzeigen

Hilfe

Präsentationen

Statistik

Letzte Änderungen

User online

Traunsee



Oberösterreich, 423 m, 24,5 km², 12 km lang und 3 km breit, 191 m tief; nach dem [Attersee](#) zweitgrößter See tiefster See in Österreich. Der Traunsee erreicht aufgrund seiner Tiefe nur niedrige Wassertemperaturen und Wasserqualität. Der Traunsee liegt in der Übergangszone vom Alpenvorland zu den Alpen zwischen dem [Hausberg](#) sowie dem Rötelstein (1287 m, [Rötelseen](#)) und dem Traunstein (1691 m) im Osten und wird von der [Traun](#) (443 m) entwässert. Norden, Westen und Süden sind Gmunden (Kurort, 440 m), Altmünster (442 m), Mitterndorf (441 m), Traun (443 m). Das zum Großteil steilere östliche Ufer ist schwächer besiedelt. Auf einer kleinen Insel bei Gmunden unter anderem Schauplatz der Gmundner Sommerfestspiele. Der Traunsee bietet vielfältige Möglichkeiten

► [Historische Bilder zu Traunsee \(IMAGNO.at\)](#)

Traunsee mit Traunkirchen und Traunstein im Hintergrund.

© Copyright Österreich Werbung, Wiesenhofer, für AEIOU.



[Short version in English](#)

Ein Klick auf „Seite Verifizieren“ ergibt....

Austria-Forum

Suche

Menü

Kategorien: Home > AEIOU >

Traunsee

Beitrag verifizieren

Option	Daten
Verifiziert von	hmaurer
Jahr	2013
Erstellt von	
Stand vom	
Kommentar	Verifiziert auf Grund des Buches „Die schönsten Seen Österreichs“ Von Hilde und Willi Senft
Entfernen	Verifizierung entfernen
	Speichern Abbrechen

lzkammergut und
tzt eine gute
gebirge im Südwesten
lossen. Uferorte im
n (443 m) und Ebensee
das Seeschloss Ort,
en Wassersport.

Traunsee mit Traunkirchen und
© Copyright Österreich Werbu

Short version in English

Im allgemeinen genügt ein Klick auf „Speichern“

Fallweise ist ein Kommentar sinnvoll

Ergebnis nächste Folie



Kategorien: Home > AEIOU > Traunsee



Maurer Hermann

Abmelden

Einstellungen

Traunsee



Oberösterreich, 423 m, 24,5 km², 12 km lang und 3 km breit, 191 m tief; nach dem [Attersee](#) zweitgrößter See im Salzkammergut und tiefster See in Österreich. Der Traunsee erreicht aufgrund seiner Tiefe nur niedrige Wassertemperaturen und besitzt eine gute Wasserqualität. Der Traunsee liegt in der Übergangszone vom Alpenvorland zu den Alpen zwischen dem Höllengebirge im Südwesten sowie dem Rötelstein (1287 m, [Rötelseen](#)) und dem Traunstein (1691 m) im Osten und wird von der [Traun](#) durchflossen. Uferorte im Norden, Westen und Süden sind Gmunden (Kurort, 440 m), Altmünster (442 m), Mitterndorf (441 m), Traunkirchen (443 m) und Ebensee (443 m). Das zum Großteil steilere östliche Ufer ist schwächer besiedelt. Auf einer kleinen Insel bei Gmunden liegt das Seeschloss Ort, unter anderem Schauplatz der Gmundner Sommerfestspiele. Der Traunsee bietet vielfältige Möglichkeiten für den Wassersport.

► [Historische Bilder zu Traunsee \(IMAGNO.at\)](#)

Traunsee mit Traunkirchen und Traunstein im Hintergrund.

© Copyright Österreich Werbung, Wiesenhofer, für AEIOU.



[Short version in English](#)

Verifizierung

Kommentar von Hermann Maurer, TU Graz:

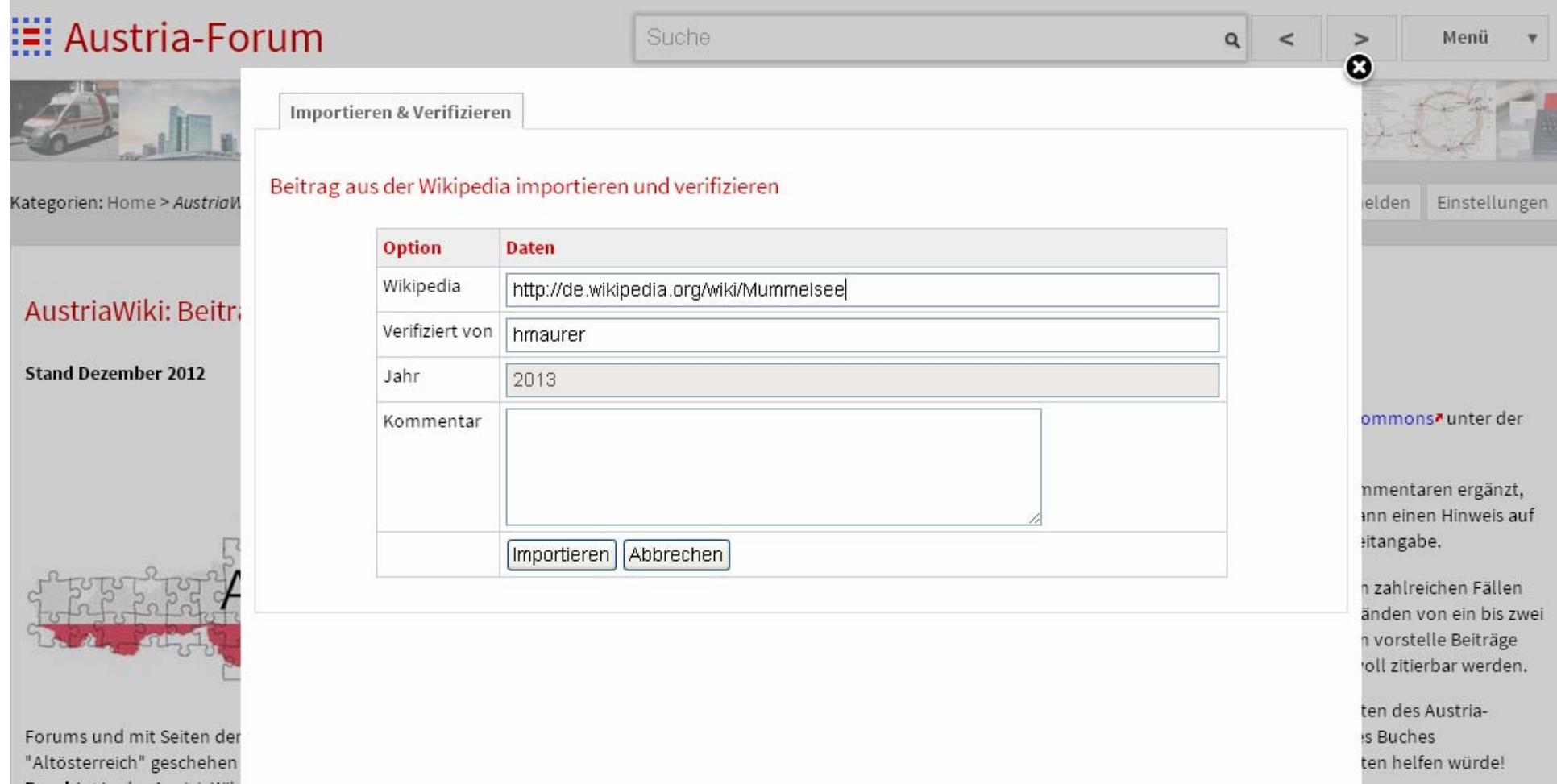
Verifiziert auf der Basis des Buches
"Die schönsten Seen Österreichs"
von Hilde und Willi Senft

Dieser Beitrag wurde am 26. September 2013 überprüft. Er kann zitiert werden als:

'Traunsee, <http://austria-forum.org/af/AEIOU/Traunsee>, verifiziert von Hermann Maurer, TU Graz, 2013'

Der Beitrag wird nicht mehr geändert, jedoch sind Kommentare möglich.

Genau so einfach geht der Import von Beiträgen aus der deutschen Wikipedia (früheres Beispiel „Finger“). Man geht zu <http://austria-forum/af/AustriaWiki> und nimmt wieder das „Menü“ und „Seite Importieren und Verifizieren“ und setzt die URL der Wikipediaseite ein:



The screenshot shows the 'Importieren & Verifizieren' dialog box on the Austria-Forum website. The URL <http://de.wikipedia.org/wiki/Mummelsee> is entered in the 'Wikipedia' field. The 'Verifiziert von' field contains 'hmaurer', and the 'Jahr' field contains '2013'. The 'Importieren' button is visible at the bottom left of the dialog.

Austria-Forum

Importieren & Verifizieren

Beitrag aus der Wikipedia importieren und verifizieren

Option	Daten
Wikipedia	<input type="text" value="http://de.wikipedia.org/wiki/Mummelsee"/>
Verifiziert von	<input type="text" value="hmaurer"/>
Jahr	<input type="text" value="2013"/>
Kommentar	<input type="text"/>

Importieren Abbrechen

Kategorien: Home > AustriaWiki

AustriaWiki: Beiträge

Stand Dezember 2012

Forums und mit Seiten der "Altösterreich" geschehen

Beachte: In der AustriaWiki werden wie in den deutschsprachigen Wikipedia-Personen-Artikeln derzeit nur vorname/nachname angegeben.

Suche

Menü

eldern Einstellungen

ommons unter der

mentaren ergänzt, wenn einen Hinweis auf

zahlreichen Fällen

änden von ein bis zwei

vorstelle Beiträge

oll zitierbar werden.

ten des Austria-

es Buches

ten helfen würde!

Damit wird der Beitrag ins Austria-Forum übernommen. Siehe nächste Folie



Kategorien: Home > AustriaWiki > Mummelsee

Maurer Hermann

Abmelden

Einstellungen

Information zum Inhalt

Mummelsee

Der **Mummelsee** ist ein Karsee im Schwarzwald. Er ist 3,7 Hektar groß, 17 Meter tief und liegt auf 1028,5 m ü. NN.^[1] Er befindet sich in der Gemeinde Seebach in der Nähe von Achern im nördlichen Schwarzwald.

Der See zählt zu den meistbesuchten Seen in Baden-Württemberg, da er direkt an der Schwarzwaldhochstraße liegt.

Er ist im Westen, Norden und Osten von steilen, bewaldeten Berghängen gesäumt und hat einen Umfang von etwa 800 Metern. Nach Westen steigt das Seeufer zum *Katzenkopf* (1123 m ü. NHN) und nach Norden zur Hornisgrinde an, dem mit 1163 Meter höchsten Berg des Nordschwarzwaldes. Lediglich nach Süden sind die Ufer des Mummelsees (fast) flach, dort steht das Berghotel Mummelsee und die nahegelegenen St. Michaelskapelle.

Der Name des Mummelsees geht nach Angaben der Gemeinde Seebach zurück auf die weißen Seerosen, im Volksmund *Mummeln* genannt, die dort früher zahlreich vorkamen^[2]. Allerdings wird in der Botanik die Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*) als *Mummel* bezeichnet.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Gastronomie und Gewerbe
- 2 Der Mummelsee in der Literatur
- 3 Mummelsee-Rundweg und Kunstpfad
- 4 Verkehrsanbindung
- 5 Bildergalerie
- 6 Siehe auch
- 7 Einzelnachweise

Mummelsee	
Geographische Lage	im nördlichen Schwarzwald
Abfluss	Seebächle
Größere Städte in der Nähe	Achern
Daten	
Koordinaten	48° 35' 51" N, 8° 12' 4" O

Verifizierung

Kommentar von Hermann Maurer, TU Graz:

Verifiziert auf Grund von Wanderführern und weil ich in der Nähe sechs Jahre lang gewohnt habe.

Dieser Beitrag wurde am 26. September 2013 überprüft. Er kann zitiert werden als:

'Mummelsee, <http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Mummelsee>, verifiziert von Hermann Maurer, TU Graz, 2013'

Der Beitrag wird nicht mehr geändert, jedoch sind Kommentare möglich.

Teilen

Facebook
 Twitter

Google+
 Drucken

Email
 RSS-Feed

Danke fürs Zuhören bzw. Lesen bis hierher!

Eine Bitte an alle LehrerInnen: Bitte helfen Sie mit, das Material, das Sie in Ihren Klassen aus der Wikipedia oder aus dem Austria-Forum verwenden zu verifizieren, wenn es nicht schon verifiziert ist oder schon einen Autor hat.

Besonders leicht ist das, indem man in einem Fachbuch die Beiträge sucht, die sinnvoll sind, und damit dann die entsprechenden Beiträge verifiziert. Als Kommentar das verwendete Buch bzw. die Bücher angeben, würde ich vorschlagen. So sollten wir in absehbarer Zeit alles, was für Schulen wichtig ist, zitierbar verfügbar haben.

Ihr
Hermann Maurer

www.iicm.edu/hmaurer
www.austria-forum.org
hmaurer@iicm.edu